

TRACE(S)

The idea of the 'trace' evokes a whole range of associations. Not only in everyday language, but also in the humanities does it occur in a bewildering number of varieties. Different theorists and movements in criticism, from Benjamin to Derrida, have given the term their various specific meanings. Traces have meaning because they refer not merely to the inevitable relationality of presence and absence, but rather embody this relationality while simultaneously appearing to be inscribing it with a temporal structure. After all, the entity to which the trace owes its existence in the first place is always already gone. At the same time, traces always require interpretation. Given the possibility of multiple and perhaps contradictory readings, the relationship between the trace and its referent is never unequivocal. By default, the act of reading a trace leads to the generation of new knowledge, or to a transfer of knowledge automatically involving an element of change. Thus, the retrospective quality of the trace cannot simply be taken for granted: On the one hand, the trace points towards the past. Yet, on the other hand, it also provides a context that motivates future actions. Especially in cases where the trace seems to reveal its origin, it often evokes a desire to return to this place of departure. Yet what appears to be a return inevitably leads directly into the future. Moreover, by connecting temporality and materiality the trace highlights the surface it has been inscribed onto. No trace can exist without a medium – its specific manifestation is ultimately the result of a dialogue with the surface or the object onto which it is inscribed.

With its 2016 Annual Conference, the Collaborative Research Center *Episteme in Motion* extends an invitation to shed new light on the question of how materiality and temporality relate to each other in the context of the trace. In doing so, our objective is not merely to reiterate the manifold cultural connotations of the trace as a metaphor – instead, we seek to investigate the reflexive potential of this trope, especially in regard to the dialectics of materiality and temporality, of physical presence and history.



Sonderforschungsbereich 980
**EPISTEME IN
BEWEGUNG**



Freie Universität Berlin

Veranstaltungsort:

Harnack-Haus, Goethe-Saal
Tagungsstätte der Max-Planck-Gesellschaft
Hnestr. 16-20
14195 Berlin-Dahlem

Der Besuch der Tagung ist kostenfrei.

Eine **Anmeldung** ist erforderlich: info@sfb-episteme.de

Es wird auch in diesem Jahr eine Kinderbetreuung angeboten. Um Anmeldung wird bis zum 20.06.2016 gebeten.

Kontakt:

Sonderforschungsbereich 980 „Episteme in Bewegung“
Freie Universität Berlin
Schwendenerstraße 8
14195 Berlin
Tel 0049 (0)30 - 838 590 24
www.sfb-episteme.de
info@sfb-episteme.de

How to get to:



Sonja Hinrichsen "Snow Drawings 2009", © Sonja Hinrichsen, www.sonja-hinrichsen.com | Design: melaniewiener.de

4. Jahrestagung des Sonderforschungsbereichs 980
„Episteme in Bewegung. Wissenstransfer von der
Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit“

Spur(en)

29.06.–01.07.2016

Programm

SPUR(EN)

Der Begriff der Spur begegnet uns nicht nur in der Alltagssprache, sondern auch in den Geisteswissenschaften in nachgerade verwirrender Vielfalt: Von Walter Benjamin bis Jacques Derrida haben die unterschiedlichsten Theorien und Strömungen den Begriff der Spur mit jeweils spezifischer Bedeutung aufgeladen. Spuren haben Bedeutung, weil sie die unausweichliche Relationalität von Präsenz und Absenz geradezu verkörpern und ihr zugleich eine zeitliche Struktur einzuschreiben scheinen: Dasjenige, was die Spur verursacht hat, scheint auf den ersten Blick immer schon fort zu sein. Zugleich bedarf die Spur immer der Interpretation, wobei das Verhältnis der Spur zu dem Sachverhalt, auf den sie verweist oder zu verweisen scheint, nie eindeutig ist, sondern immer mehrere Lesarten zulässt. So führt der Akt der Spurenlese zwangsläufig dazu, dass neue Spuren hinterlassen werden, dass Wissen transferiert und verändert wird und dementsprechend neues Wissen entsteht. Insofern ist auch die Rückwärtsgewandtheit der Spur keinesfalls eindeutig: Einerseits verweist sie zwar auf die Vergangenheit, doch andererseits stellt sie einen Kontext her, der zu zukünftigem Handeln motiviert. Insbesondere wenn die Spur auf einen Ursprung verweist, vermag sie oft ein Begehren nach der Rückkehr zu eben diesem Ursprung zu wecken. Doch muss diese scheinbare Rückkehr stets in die Zukunft führen. Zudem macht die Spur in ihrer Verbindung von Zeitlichkeit und Materialität auf ihren Träger aufmerksam: Ohne Medium kann keine Spur existieren, weswegen die spezifische Gestalt einer jeden Spur nur im Dialog mit der Oberfläche oder dem Körper entstehen kann, auf der oder in dem sie sich befindet.

In seiner diesjährigen Jahrestagung lädt der Sonderforschungsbereich *Episteme in Bewegung* dazu ein, diesem Verhältnis von Materialität und Zeitlichkeit in der Spur neue Dimensionen abzugewinnen. Es soll nicht bloß darum gehen, den vielfältigen kulturellen Konnotationen der Spurmetapher nachzuspüren, sondern vielmehr soll das reflexive Potenzial dieser Trope vor allem im Hinblick auf die Dialektik von Materialität und Zeitlichkeit, von physischer Präsenz und Geschichte, die jeder Spur inhärent ist, untersucht werden.

Mittwoch, 29.06.2016

14.00 *REGISTRIERUNG*

14.30 *BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG*
Gyburg Uhlmann, Sprecherin des Sonderforschungsbereichs
Andrew James Johnston / Wilhelm Schmidt-Biggemann,
Leiter der Konzeptgruppe „Zeit und Geschichtlichkeit“

Moderation: Andrew James Johnston
15.00 **Caroline Walker Bynum**
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDY, PRINCETON
The Need for Materiality: Christ's Footprints and Other
Absences That Act

16.00 **Ananya Jahanara Kabir**
KING'S COLLEGE LONDON
Mojo and Mandinga: The Trace of 'Africa' as Episteme
in Motion

17.00 *KAFFEE*

Moderation: Anne Eusterschulte
17.30 **Friedrich Vollhardt**
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
Spuren in der Natur. Zur Signaturenlehre nach der Aufklärung
(mit einem Exkurs zu Carlo Ginzburg)

18.30 **Wilhelm Schmidt-Biggemann**
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
Heidegger, Derrida und die *signatura rerum*

19.30 *EMPFANG*

Donnerstag, 30.6.2016

Moderation: Tilo Renz
09.30 **Ludger Lieb**
UNIVERSITÄT HEIDELBERG
Der Spur folgen! Die Jagd, die Liebe und die materialen
Spuren des Textes im Mittelalter

10.30 **Claudia Reufer**
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
Die Geste der Hand. Oberfläche und Werkprozess in den
Zeichnungsbüchern Jacopo Bellinis

11.30 *KAFFEE*

Moderation: Beate Ulrike La Sala
12.00 **Georges Tamer**
FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Zeitlichkeit und Geschichtlichkeit im Koran

13.00 *MITTAG*

Moderation: Nora Katharina Schmid
14.30 **Nora Schmidt**
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
Spuren verwischen: Israelitisches Gedächtnis im medinischen
Koran und der Prophet als Medium der Übertragung

15.30 **Kathleen Biddick**
TEMPLE UNIVERSITY
Freud and Mehmed II at Troy: Tracing Trauma

Freitag, 01.07.2016

Moderation: Jan-Peer Hartmann
9.30 **Richard Utz**
GEORGIA INSTITUTE OF TECHNOLOGY
Tracing Residual Medievalisms

10.30 **Andrew James Johnston**
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
'The Footprints of the Foe': Tracks and Traces in Beowulf

11.30 *KAFFEE*

Moderation: Anita Traninger
12.00 **Gyburg Uhlmann**
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
Traces of Plato – On Late Antique Commentators on Aristotle
and Their Hermeneutics

13.00 *MITTAG*

14.30 **Edward Watts**
UNIVERSITY OF CALIFORNIA, SAN DIEGO
The Return of Happy Times. The Story of an Iconic Coin
and a Career-Defining Panegyric

15.30 *ABSCHLUSSDISKUSSION*